

# Fremdschafft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

3. September 1982

Nr. 172 (4 300)

Preis 3 Kopeken

### XI. ALLTAG PLANJAHRFÜHRT DER REPUBLIK

Motto des Wettbewerbs:  
60 Wochen Aktivistenarbeit  
zum 60. Gründungstag der UdSSR

Brennpunkt — Ernte 82

## Fünfjahrplan erfüllt

Als Initiator des sozialistischen Unionswettbewerbs um die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Kraitwagen und der Kultur der Güterbeförderungen habe ich mich verpflichtet, meine Aufgabe für das elfte Planjahr zum 60. Gründungstag der UdSSR zu erfüllen, und meinen Kollegen, Helden der Sozialistischen Arbeit, G. Meschtscherjakow aus dem Gebiet Donezk zum Wettbewerb aufgefordert.  
Nun haben wir die vorgesehene Leistungsgrenze vorfristig erreicht.

Ich habe mit dem Schwerlastzug, zu dem ein KRAS-Wagen mit drei Kippanhängern gehören, seit Beginn des Planjahr fünf 65 000 Tonnen Volkswirtschaftsgüter befördert. Dabei haben sich die Transportkosten auf ein Fünftel verringert. Durch den Einsatz des 120-Tonnen-Lastzugs konnte ich in dieser Zeit 2 200 Liter Kraftstoffe, Ersatzteile und Materialien im Werte von mehr als 10 000 Rubel einsparen.  
Ich habe fünf jungen Mitgliedern

meiner Brigade das Führen von Schwerlastzügen beigebracht. Die Brigade arbeitet mit wirtschaftlicher Rechnungsführung, hat das Programm für zwei Planjahre schon realisiert und versorgt die Objekte reibungslos mit nichtmetallischen Baumaterialien. Wir haben bei dieser Operation Dutzende Lastwagen freigesetzt und ermitteln neue Reserven für die Steigerung der Leistungsfähigkeit des Autoverkehrs.

Nikolai MIRTSCHEW,  
Brigadier der Karaganda-Autokolonne Nr. 2576, Staatspreisträger der Kasachischen SSR

## Getreidedrusch — massenhaft

Die Ackerbauern der Nordgebiete der Republik sind an den massenhaften Drusch der Halmfrüchte gegangen.

„Im großen und ganzen, haben die hiesigen Landwirtschaftsbetriebe dank ihrem Arbeitstempo die vorjährigen Leistungen für diese Zeit nahezu erreicht, obwohl das Regenwetter sie anfangs aufgehalten hatte“, sagt der Verwaltungschef im Ministerium für Landwirtschaft S. F. Kalinitsch. „Es gilt nun, das gute Wetter zu nutzen und die Mahd maximal zu beschleunigen.“

Die Mechanisatoren des Gebiets Kustanai hatten für die Getreidebergung ganz richtig die getrennten

Arbeitsverfahren gewählt. Leider gab es hier einen beträchtlichen Abstand zwischen Mahd und Drusch. Gegenwärtig verbessert sich die Lage. Das Gebietspartei-Komitee Kustanai teilte mit, daß 80 Prozent der Kombines zum Schwadendrusch übergeführt werden. Etwa 1 000 Gruppen arbeiten nach einheitlichem Auftrag, was höchste Arbeitsproduktivität gewährleistet. Weitgehend eingeführt wurden das Portions- und das Kombitrailerverfahren der Getreidebeförderung. Im Sowchos „Fjodorowski“ drischt jeder Kombi-nährer die Schwaden täglich auf 20 Hektar — das bedeutet 30 Prozent Planüberbietung. Verluste sind vollständig ausgeschlossen.

In den anderen Neulandgebieten gibt es viel kleinvüchsiges Getreide. Deshalb wird neben dem getrennten auch das direkte Ernteverfahren angewandt. Hier ist der Abstand zwischen Mahd und Drusch nicht groß. In den Sowchos und Kolchos der Gebiete Nordkasachien und Kokschtaw ist das Getreide ungefähr gleich gerätet, die Leistungen sind jedoch verschieden. Die ersten drischen das Getreide täglich auf 91 000 Hektar, und die zweiten nur auf 51 000 — das ist die kleinste Kennzahl unter den nördlichen Gebieten. Die vorhandenen Möglichkeiten müssen besser genutzt werden. Die Leiter und

Spezialisten der Kokschtawer Landwirtschaftsbetriebe müssen das Erntetempo bedeutend beschleunigen und das direkte Mähdruschverfahren weitgehender anwenden.

Die Getreidekulturen sind in der Republik auf 13,5 Millionen Hektar gemäht, was 54 Prozent der gesamten Fläche ausmacht, und auf mehr als 9 Millionen Hektar — gedroschen. Die Landwirtschaftsbetriebe des Gebiets Ksyl-Orda haben mit der Reismahd, den Gebieten Tschimkent und Taldy-Kurgan — mit der Bergung von Körnern begonnen. Allerorts werden die Kartoffeln gerodet. Es entfalten sich die Aussaat von Wintergetreide und der Herbststurz. Auf der ersten Million Hektar sind die Herbstfurchen bereits gezogen.

(KasTAg)

## Jede Ähre fällt ins Gewicht

Einer nach dem anderen, stufenweise — zu je vier — fahren zwölf Mähdrischer ins Weizenfeld. Das Getreide ist kleinvüchsig, deshalb ist das Schneidwerk so tief wie möglich herabgelassen. Die Mechanisatoren der Brigade Nr. 2 aus dem Sowchos „Nowodolinski“ befinden sich im Ernteeinsatz.

Der Brigadier Friedrich Degraf und der Einrichtemeister Viktor Gorr warten mit Ungeduld auf die Mähdrischer nach ihrer ersten Runde. Sie möchten gern wissen, wie diese funktionieren, ob sie auch gut abgedichtet sind und ob es keine Verluste gibt.

Die Dürre hat den Saaten großen Schaden zugefügt. In solch einem Jahr ist jede Ähre und jedes Korn besonders teuer, und deshalb verläuft die Ernte unter der Devise „Alles Gezeichnete verlustlos einbringen“.

Vor der Getreidemahd war man in allen Brigaden damit beschäftigt, die Kombines so gut wie möglich zu hermetisieren. In der Brigade Nr. 2 wurden auf Vorschlag des Brigadiers auch die Sammelwagen abgedichtet. Weder Spreu noch Stroh gehen jetzt verloren.

Dem Feldrand nähern sich die Mähdrischer der ersten Gruppe. Sie werden von den Brüdern Viktor und Friedrich Weimer, Viktor Krämer und Viktor Weber gesteuert. Von den Sammelwagen rutschen akkurate würfelförmige Strohhäufen. Die Mähdrischer halten nicht, sie fahren dort vorbei, wo der Brigadier und der Einrichtemeister stehen. Alle Erntemaschinen funktionieren störungslos. Friedrich Degraf und Viktor Gorr überzeugen sich davon, daß es keine Verluste gibt.

Jeder Brigade ist ein Einrichtemeister mit Spezialwagen und Elektroschweißapparat beigegeben. Er kann schnell kleinere Schäden beseitigen. Bei ernstern Pannan

greift die Ausfahrts-Störungskolonnen ein, die bei der zentralen Reparaturwerkstatt unter Leitung des Chefiingenieurs Johann Loing besteht.

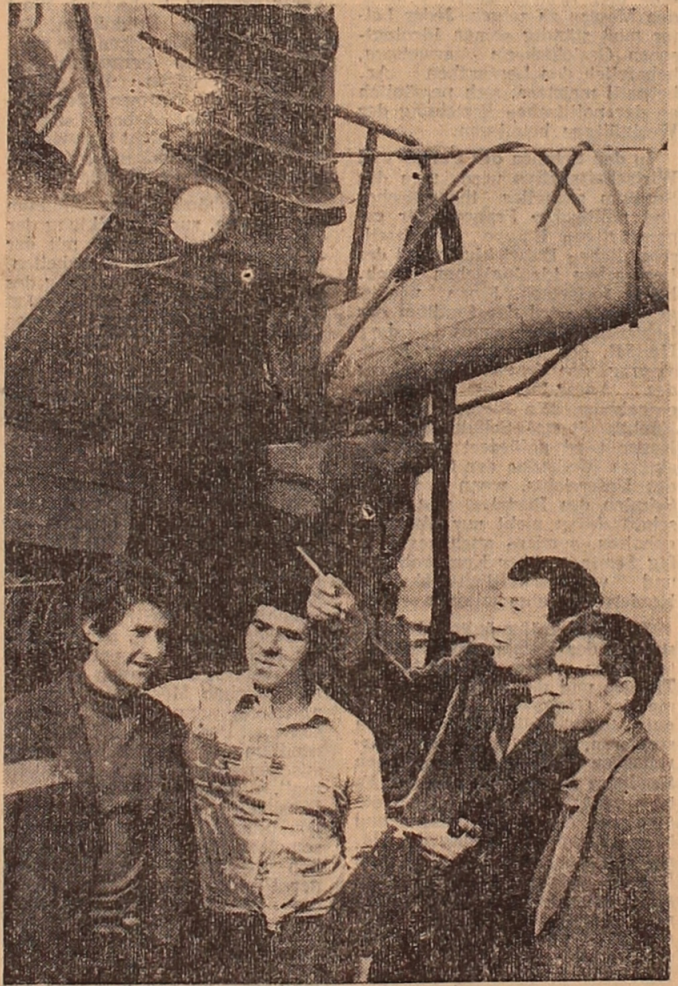
„Alle Mähdrischer und Traktoren werden ausschließlich von unseren eigenen Menschen gelenkt“, sagt der Sowchosdirektor Peter Schäfer. „Es sind in ihrer Mehrheit hochqualifizierte Mechanisatoren mit mehrjähriger Berufspraxis. Viktor und Friedrich Weimer, Heinrich Wittmann, Nikolai Lewtschenko, Friedrich Rebensdorf sind hier mehr als 15 Jahre tätig. Die jungen Menschen lernen bei den erfahrenen Mechanisatoren Meisterschaft und Können.“

Die Brigade Nr. 4, geleitet von Woldemar Ruppel, ist eine Komsojelen- und Jugendbrigade. Die Mähdrischer werden von jungen Leuten gesteuert, die die Mittelschule oder schon den Armeedienst hinter sich haben. Sie geben sich große Mühe.

Den Mechanisatoren des Sowchos „Nowodolinski“ steht bevor, das Getreide auf 29 900 Hektar zu bergen. Dazu sind 100 Mähdrischer eingesetzt. Man will alle Erntearbeiten in 20 Arbeitstagen abschließen. Im Sowchos wird das Getreide jede 24 Stunden von nicht weniger als 1 400 Hektar gebergen.

In allen sieben Feldbaubrigaden hat man die Getreideernte organisiert begonnen. Der ganze Komplex der Erntearbeiten ist bis in alle Einzelheiten durchdacht: Mahd, Getreidetransportierung zu den Tennen, technische Wartung der Maschinen, Erholung und Verpflegung der Menschen. Kurzum, für die erfolgreiche Durchführung der Ernte sind alle Bedingungen vorhanden.

Wladimir PARCHOMENKO  
Gebiet Zelinograd



Der führende Kolchos „W. I. Lenin“ im Gebiet Ostkasachstan ist erfolgreich bei der jetzigen Getreideernte. Die Getreidekulturen nehmen dort über 6 000 Hektar ein. Der Kolchos hat 80 000 Dezentonnen Getreide an den Staat zu verkaufen. Im Wettbewerb bei der Ernte 82 führen die Mähdrischerjahre Michail Subko, Peter Winter, Leonid Melnikow, Woldemar Hechwald, die Brüder Viktor und Alexander Balzer.

Im Bild: Die Mechanisatoren Peter Winter und Leonid Melnikow, der Sekretär des Parteikomitees Marat Idrissow und Michail Subko.

Foto: Viktor Krieger

## Ihrer Pflicht bewußt

Im April des Jahres 1980 wurde der neue Trust „Kokschtawtransstroj“ geschaffen: Seine Entstehung ist mit dem Volkswirtschaftsplan der Entwicklung des Kokschtawer Eisenbahnbereichs im elften Planjahr und der Vergrößerung des Beförderungsvolumens auf der Mittelsibirischen Hauptstrecke verbunden.

Das neue, im zweiten Jahr des Bestehens des Trusts erbaute Bahnhofsgebäude wurde für ihn zur Hauptprüfung, die er auch mit Erfolg bestand. Die wichtigsten Arbeiten am Bahnhofsgebäude verrichtete die Montagebrigade des Kommunistischen und Arbeitsveteranen Viktor Grigorjewitsch Shennowaty aus dem Bauzug Nr. 296. Heute baut diese Brigade das neugeschossige Wohnhaus für die Eisenbahner und ein Gemüselagerhaus an der Station Kokschtaw.

Erwähnt sei auch die Putzbrigade um Alexander Nikolaischik. Das ist eine Familienbaubrigade. Alexander ist der älteste Sohn von Ilya Nikolaischik, dem erfahrenen Bauarbeiter, der einst selber Leiter der Brigade gewesen war und die Stafette seinem ältesten Sohn übergeben hatte. Heute kann er nicht zu Hause sitzen. Er arbeitet in

Alexanders Brigade weiter. Zusammen mit dem Vater sind da auch seine drei anderen Söhne — Pawel, Wladimir und Viktor — tätig. Die Meisterschaft der Familiendynastie bei der Verkleidung von Gebäuden mit Marmor, Platten und Mosaik ist im ganzen Gebiet Kokschtaw bekannt. Ihre Mitglieder beteiligen sich an der Verkleidung und dem Innenausbau des Kulturhauses „W. I. Lenin“, des Hauses der Sowjets und des Stadions „Torpedo“. Heute verputzt diese Familiendynastie das neue 66-Familienhaus an der Station Kokschtaw.

Sehr ersprießlich betätigte sich das Kollektiv der Verkehrsanlagenbauer im vorigen Jahr — dem ersten Jahr des elften Planjahr fünf. Hauptächlich wurde an der Rekonstruktion der Gleise an den entlegenen Stationen des Kokschtawer Eisenbahnbereichs im Zusammenhang mit der Elektrifizierung der Strecke Zelinograd — Kokschtaw gearbeitet. Außerdem wurde das besagte Bahnhofsgebäude der Station Kokschtaw übergeben, man baute auch 5 896 Quadratmeter Wohnfläche und eine 192-Kilometer-Bahnüberführung. Schon im vorigen Jahr wurden im Trust laut

bel in Anspruch genommen und 15 099 Quadratmeter Wohnfläche ihrer Bestimmung übergeben werden, darunter 6 315 Quadratmeter für die Eisenbahner.

Die Ergebnisse zeigen, daß das Kollektiv diese Aufgabe erfolgreich bewältigt. Die Verkehrsanlagenbauer haben im Halbjahr 10 023 000 Rubel Investitionen gegenüber dem Plan von 10 Millionen in Anspruch genommen. Für die Leistungen im ersten und im zweiten Quartal erhielt das Kollektiv die Wanderlöhne des Ministeriums für Verkehrsbaues der UdSSR.

Das Hauptobjekt der Verkehrsanlagenbauer sind die am Schtschulische-See im Bau begriffene Pension mit 400 Plätzen, die in diesem Jahr übergeben werden soll, das 66-Familienhaus und andere Produktionsobjekte. Man hat mit dem Bau eines Bahnbetriebswagenwerks an der Station Peski-Zelinnyje, des Bahnbetriebswerks an der Station Kokschtaw 2 und anderer produktions-technischer Komplexe begonnen.

Das Kollektiv des Trusts, jeder Verkehrsanlagenbauer sind heute davon überzeugt, daß das Jahr des 60. Gründungstags der UdSSR für sie ersprießlich werden wird; sie wollen dieses denkwürdige Datum mit hohen Produktionsleistungen würdigen.

Theo KUSCHEL

## Hochwertiges Futter

Im Sowchos „Krasnopartianski“ dauert die Bereitstellung von Vitaminmischungen und Weiklage fort. Ein weiteres Produkt mit hohem Eiweißgehalt, das die Tiere in den langen Wintertagen erhalten werden, ist das Monofutter. Heute hat man davon in den Futtergruben mehr als 4 000 Tonnen gelagert. Anfangs wollte man die Gerstensaaten für die Beschaffung von Heu nutzen, als dann aber auf den Futterdicken davon genügend vorhanden war, kamen die Fachleute zum Entschluß, daß es viel vorteilhafter sei, diese Kultur etwas später, in der Milchwachstumsphase, zu ernten. So gebe es anderthalbmal mehr Futtereinheiten.

Es ist allbekannt, daß die hohe Qualität des Futters auch hohe Leistungen der Viehzucht sichert. Daran sind wir Ackerbauern interessiert, denn unsere Arbeit wird laut Beschluß der Sowchoseleitung nach dem Endresultat — der Produktion von Fleisch und Milch — entlohnt.

Johann HAHN,  
Mechanisator im Sowchos „Krasnopartianski“  
Gebiet Kustanai

Meine Kollegen Gennadi Badin, Akan Isielenow, Nikolaus Hahn, Anatoli Sadjew und ich halten das nur für richtig.

Unsere Gruppe beschafft mit vier Kombines KSK 100 täglich 200 und mehr Tonnen Monofutter.

Mit unseren Feldern sind die Maissaatensorten, die von den Mechanisatoren Ilya Popp und Piotr Suchomin bewirtschaftet werden. Auch sie haben mit der Ernte begonnen. Der Grünmais ist gut geraten.

Unser gemeinsames Ziel ist, nicht weniger als 35 Dezentonnen Futtereinheiten bereitzustellen. Solche Menge wird es unserem Sowchos ermöglichen, auch in Zukunft die Produktion und Lieferung von tierischen Erzeugnissen zu steigern.

## Als erste im Gebiet

bewältigten die Landwirtschaftsbetriebe des Rayons Ulytau, die aus dem Wettbewerb bei der Gräsermahd wiederholt als Sieger hervorgegangen waren, den Plan der Beschaffung von Grobfutter. Es wurden 87 000 Tonnen Heu bereitgestellt. Die Aufgabe im Einlegen von Weiklage ist auf das 1,5-fache überboten.

Der Erfolg bei der „grünen Mahd“ wird gefördert durch die Einführung der Komplexmechanisierung und der fortgeschrittenen Technolo-

gie der Taktstraßen, dank der guten Wartung der Heumetetechnik. „In den Landwirtschaftsbetrieben fährt man fort, die Futtereinheiten zu ergänzen“, sagt der Sekretär des Rayonpartei-Komitees S. Tjebajew. „Abgemäht werden alle geeigneten Flächen, schlecht zugänglichen Stellen, Vertiefungen und Wiesen. Gegenwärtig wird Mais siliert. Hier hat man eine gute Ernte an Weizen und Futtergerste gezo-gen.“ (KasTAg)  
Dsheskasgan

## Exakt und ununterbrochen

Schon einen ganzen Monat lang wird in der Abteilung Polowinka des Sowchos „Sempalatinski“ Gemüse eingebracht.

„Unsere Gemüsebauern“, erzählt die Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Natalja Tjurnina, „haben trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse eine gute Ernte erzielt, und es sind alle Möglichkeiten vorhanden, den Plan der Gemüselieferung an den Staat zu erfüllen. Unser Kollektiv ist bestrebt, die Ernte organisiert und verlustlos einzubringen, damit das Fleißfeld — Verkaufsstelle exakt und ununterbrochen funktioniert.“

Die Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees und ich begeben uns auf ein Feld gleich hinter dem Dorf, wo die Gemüsebauern der Abteilung Nr. 2 die Gurken sammeln. Sie sind Sieger im sozialistischen Wettbewerb. Natalja Tjurnina gratuliert ihnen herzlich zum Erfolg und überreicht ihnen eine Geldprämie in einer Höhe von 150 Rubel.

Die Gruppenleiterin der Gemü-

sezüchter Jelisaweta Timofejewa erzählt:

„Wir haben an die Städte bereits mehr als 200 Tonnen Gurken abgefertigt gegenüber einem Jahresplan von 300 Tonnen. Allein gestern hat unsere Gruppe 7,2 Tonnen Gurken und 1,8 Tonnen Tomaten an die Abnahmestelle geliefert. Alle Mitglieder unserer Gruppe arbeiten gewissenhaft; jedoch besonders hohe Leistungen erzielen Katharina Janzen, Irma Kstelnj und Galina Kotowa. Tüchtig helfen uns auch die Schüler und die Rentner.“

Lob verdienen die Bewässer Alexander Babitschew und Konstantin Antonenk. Gegenwärtig bewässern sie den Kohl. Dank ihrem Bemühen erhalten 16 Hektar täglich das erfrischende Naß, um 6 Hektar mehr, als es die Leistungsnorm vorsieht.“

Mit der Kohlernte werden die Gemüsebauern später beginnen, jetzt aber dauert die Arbeit an den Gurken- und Tomatenschlägen fort.

Fjodor SCHREIBER  
Gebiet Sempalatinski

## Pulsschlag unserer Heimat

### Turkmenische SSR Baumwollerte begonnen

„Für höchste Qualität der Baumwolle“ — unter dieser Losung hat man in den Südgebieten Turkmenistans mit der Baumwollerte begonnen.

Für die Landwirtschaftsbetriebe der Gebiete Aschchabad und Mary ist die diesjährige Ernte eine besondere: Eingeführt ist der neue staatliche Standard für die Annahme der maschinell gerieteten Baumwolle, und die Aufkaufpreise sind erhöht worden. Im Unterschied zu den vorigen Jahren wird diese Baumwolle nur nach Sorten und nicht nach Gruppen angenommen, was die Qualität der Erzeugnisse verbessern und die Verantwortung der Mechanisatoren erhöhen wird. Im laufenden Planjahr fünf soll der Übergang zum neuen staatlichen Standard und zu neuen Aufkaufpreisen in allen Baumwollgebieten der Republik etappenweise verwirklicht werden.

Die Ackerbauern können sich über die Ernteergebnisse freuen. Die Kapseln haben sich auf den Stauden zwei Wochen früher als im Vorjahr aufgetan. Die ersten Wagenzüge mit der Baumwolle der neuen Ernte sind in den Rayons Tedshen, Tscharschanga, Wekij-Basar bereits unterwegs. Auch die Baumwollbauer der Neulandsoowchos in der Zone des Karakum-Kanals haben mit der Ernte begonnen.

Alles bis auf die letzte Kapsel vor Kälteeintritt zu ernten und jede heilere Stunde zu nutzen — das ist das Hauptziel der turkmenischen Baumwollerntemaschinen. Etwa 10 000 Baumwollerntemaschinen und 21 000 Anhänger sind schon einsatzbereit. Die Technik ist in fast 880 Erntetransportkomplexen vereint. Eine besonders hohe Verantwortung tragen die Mechanisatoren, die 800 000 wertvoller Industriestoffe sammeln müssen. Zum erstmaligen in der Republik soll die Robbaumwolle mit Maschinen stufenweise geerntet werden, was ihre höhere Qualität gewährleisten wird.

RSFSR

### Der Vorschub und sein Effekt

Das Kollektiv des Leningrader Werks „Elektrik“ hat in kurzen Fristen die Produktion elektrischer Schweißmaschinen für die Herstellung der Landtechnik aufgenommen.

Vom laufenden Band kommen 14 Modelle hochleistungstarker Ausrüstungen.

Die Entwicklungsarbeiten der Forschungsinstitute helfen, diese neue Technik in die Produktion einzuführen und ihre Qualität zu verbessern. Mittel für die Finanzierung seiner Forschungen erhält das Werk dank dem Übergang zu neuen Form der Abrechnung mit den Auftraggebern — jetzt leisten sie dem Betrieb einen Teil der Zahlungen für die hergestellten Ausrüstungen in Form eines Vorschusses.

Das Werk „Rostselmasch“ ging die Leningrader darum an, eine neue Technologie sowie Vorrichtungen zur Herstellung eines Kombinetzeils zu entwickeln. Vorher hatte man diese Operation manuell ausgeführt. Das Werk „Elektrik“ schloß mit dem Brancheninstitut einen Vertrag über die Durchführung der Entwicklungsarbeiten und verbrauchte dabei einen Teil der Mittel des Auftraggebers. Spezialisten des Instituts haben eine Vorrichtung konstruiert, die die Arbeit wesentlich beschleunigen, erleichtern und eine hohe Funktionstüchtigkeit beim Schweißen gewährleisten wird.

Die Produzenten wie auch die Konsumenten sind mit der neuen Form der Beziehungen zufrieden. Den Auftraggebern wird zuverlässige Technik geliefert, und die Maschinenbauer erhalten zusätzliche Mittel — für die hohe Qualität der Erzeugnisse stehen ihnen entsprechende Zuschläge zu. Dieser Übergang wird für materielle Stimulierung, für die Realisierung des Programms der sozialen Entwicklung und für die Erweiterung des Wohnungsbaus veranschlagt.

Ukrainische SSR

### Das Winterfeld der Republik

Die Ackerbauern der Ukraine, wo das größte Winterfeld des Landes liegt, haben mit der Aussaat begonnen.

Solch eine wichtige Reserve wie die Sortenagrotechnik wird in der Republik genutzt. Für die Getreidebauern des Gebiets Kirowgrad wurden die Errungenschaften des Kolchos „Sarka Kommunism“ zu Orientierungspunkten. Unter Ausnutzung der Besonderheiten der frostbeständigen Weizenorten „Odeskaja Polukarlikowaja“, „Saporoskaja Ostistaja“ und „Eritrospermum 127“ organisierte man eine vorbildliche Saatpflege. Unter

komplizierten Witterungsverhältnissen ist ein vortrefflicher Ertrag — 49 Dezentonnen Getreide von jedem der 1 800 Hektar — erzielt worden.

Vor dem Pflügen für die Winter-saatens wurde aierorts das bewährte Verfahren, nämlich das Schälen, angewandt. Zum wichtigsten Verfahren der Vorbereitung der Felder nach Erbsen und Silagemais wurde die Oberflächenbearbeitung, das ermöglicht, auf der Saatschicht mehr Feuchtigkeit und Nährstoffe anzusammeln und eine gute Keimung zu erzielen. Besondere Beachtung wurde in den Landwirtschaftsbetrieben der Verteilung von Weizen, Roggen, Gerste in den Saatschichten geschenkt. Sie werden meistens auf Brachfeldern nach mehrjährigen Gräsern und Körnerleguminosen gesät. Die granulierten Phosphatlüsgemittel, die in die Reihen gleichzeitig mit dem Samen gestreut werden, sollen die Winterfestigkeit der Pflanzen und die Qualität des Korns erhöhen.

Einen beträchtlichen Teil des Winterschlags nehmen die neugezüchteten Sorten ein. In diesem Jahr sind acht Weizen- und Gerstensorten rayoniert worden.

Georgische SSR

### Umsichtig wirtschaften

Das Kollektiv des Baustoffkombinats Tbilissi hat fast dreißig qualifizierte Fachkräfte bekommen. Dabei hat sich der Personalstand des Betriebs nicht einmal um eine Planstelle vergrößert.

Zwischen diesen Tatsachen gibt es jedoch keinen Widerspruch. Das ist das Ergebnis der Rekonstruktion der Lagerwirtschaft des Kombinats und der Automatisierung der arbeitsaufwendigen Prozesse.

Die von der Dispatchzentrale aus gesteuerten Stapelmanipulatoren und untergeordneten Transportvorrichtungen haben es ermöglicht, eine Gruppe von Betriebsarbeitern von manueller Arbeit zu befreien. Nach der Umschulung an Spezialkursen kamen sie in die Hauptabteilungen, wo qualifizierte Fachkräfte unentbehrlich sind. Diese Umstellung der Fahrkräfte war im Programm der sozialen Entwicklung des Kombinats für das Planjahr fünf vorgesehen.

Dieser Kurs hat sich gut bewährt. Seit Beginn des Planjahr fünf hat sich der Produktionsausstoß verdoppelt. Die Arbeit in der Perspektivrichtung der Reservennutzung dauert fort.



# Die Leninsche Wissenschaft des kommunistischen Aufbaus meistern

## Zum Beginn des neuen Lehrjahres im System der Parteischulung

Unser Land verfolgt sicher den Kurs des XXVI. Parteitags der KPdSU. Das Sowjetvolk kämpft unter der Leitung der Kommunistischen Partei beharrlich um die Erfüllung des elften Fünfjahresplans, der Beschlüsse des Maiaufbaus (1982) des ZK der KPdSU, der sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 65. Jahrestags des Großen Oktober und des 60. Gründungstags der UdSSR.

des Marxismus-Leninismus, der aktuellen theoretischen Probleme nach individuellen Plänen und deren kollektive Erörterung auf den bedeutenden Einfluß auf das Wachstum der politischen Kultur und schöpferische Aktivität der Intelligenz ausübt.

Zur Erhöhung des ideologischen, theoretischen Niveaus und des Effekts der Schulung trägt wesentlich die Verbesserung der qualitativen Zusammensetzung der Propagandisten bei. 93 Prozent von ihnen haben jetzt Hochschulbildung. Als Propagandisten wirken viele Parteimitglieder und Wirtschaftsleiter. In den Parteioffizialen, Georgien, Aserbaidschan, der Region Chabarowsk, der Gebiete Perm, Swerdlowsk, Ulanowsk und einer Reihe anderer leiten viele Sekretäre und Botschafter die Parteikomitees Schulen und Seminare. Das fördert nicht nur das Niveau des Unterrichts, seine praktische Ausrichtung, sondern verstärkt auch aktiv die Verbindung der Leiter mit den Werktätigen. Die systematische Propagandaarbeit ist ein wichtiges Mittel des lebendigen Verkehrs mit Menschen, der Erforschung der öffentlichen Meinung, der realen Sachlage, des Stands der Erziehung.

Die große Lehre von Marx-Engels-Lenin, Lenins Gedanken, die Tiefe und Voraussicht der Leninschen Analyse der gesellschaftlichen Entwicklung, die Methode Lenins, der Stil seiner Arbeit, betonte Genosse L. I. Breschnew, waren und bleiben für alle Fortführer seines erhabenen Werks ein ständiges leuchtendes Vorbild, ein zuverlässiger Orientierungspunkt, ein weiser Ratgeber bei der Lösung von Problemen, die in unserer Epoche vor den Kämpfern um den Sozialismus, vor den Erbauern des Sozialismus und Kommunismus auftauchen. Die ständige Sorge für die ideologische Stählung der Kommunisten ist die wichtigste Tradition unserer Partei, eines der unverbrüchlichen Gesetze ihrer Tätigkeit. Das Studium der Leninschen Wissenschaft zu steuern, sind die statutenmäßige Pflicht jedes Mitglieds der KPdSU.

Im vorigen Lehrjahr wurde das System der Parteischulung auf der Grundlage der Richtlinien des XXVI. Parteitags der KPdSU und der Hinweise des Genossen L. I. Breschnew wesentlich umgebaut. Die Parteioffizialen leisten zieldienliche Arbeit zur Realisierung des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die weitere Vervollkommnung der Parteischulung im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU“ verbessern auf das entscheidende die Qualität der Schulung. In ihrem Blickpunkt standen Fragen des ideologisch-theoretischen und methodischen Stands der Schulung, der Verstärkung ihrer Verbindung mit dem Leben, der Verbesserung der Arbeit mit Propagandisten, der Förderung der sozialen Aktivität der Hörer.

In allen Formen der Parteischulung werden konsequent aktive Methoden des politischen Unterrichts eingeführt: praktische Aufgaben, Erörterung von Referaten, Diskussionen.

Zugleich vermochten, nicht alle Parteikomitees den Formalismus und die Loslösung des Erlernens der Theorie vom Leben zu überwinden. Ihnen steht eine ernste und mühselige Kleinarbeit zur weiteren Vervollkommnung der Parteischulung, zur Verbesserung ihrer Qualität und ihres Effekts bevor.

Das Lehrjahr 1982-1983 im System der marxistisch-leninistischen Bildung ist eine organische Fortsetzung der vorhergehenden. Die Parteioffizialen und Propagandisten haben die Aufmerksamkeit der Kommunisten auf das tiefstehende und schöpferische Studium der Theorie, Geschichte und Politik der Partei zu lenken. Die Parteischulung muß dem Geist der Zeit, den neuen Aufgaben des kommunistischen Aufbaus, der politischen, ideologischen und organisatorischen Tätigkeit der KPdSU vollständig entsprechen. Unser Land rüstet zum 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR. Die Parteischulung wird im Jubiläumsjahr zur erfolgreichen Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags, zur Festigung der brüderlichen Freundschaft der Sowjetvölker beitragen.

Das neue Lehrjahr im System der Partei-, Komsomol- und ökonomischen Schulung der Werktätigen wird mit dem Unterricht zum Thema „Die einige und mächtige Sowjetunion“ beginnen. Der Unterricht verfolgt das Ziel, den Triumph der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU, die Quellen ihrer Lebenskraft überzeugend zu erschließen, die UdSSR als eine einträchtige Familie gleichberechtigter Republiken, die gemeinsam den Kommunismus aufbauen, sowie den unverbrüchlichen Zusammenschluß des Sowjetvolkes um die Kommunistische Partei aufzuzeigen.

Es ist wichtig, die Festigung und Entwicklung des internationalen Bewußtseins der Hörer, ihre Erziehung zum Stolz auf unsere sozialistische Heimat und zu hoher Kultur der internationalen Beziehungen, zur Unversöhnlichkeit gegenüber beliebigen Ersehnungen von Nationalismus zu fördern, die bürgerlichen Fälschungen der Theorie und Praxis der Lösung der Nationalfrage in unserem Land zu entlarven. Die Kampfaufgabe jedes Propagandisten ist die Bemühungen der Hörer zur würdigen Ehre des 60. Gründungstags der UdSSR, der strikten Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen für das Jahr 1982 zu mobilisieren.

Für die sozialökonomische Entwicklung des Landes und die Hebung des Lebensstandards des Volkes wird die Realisierung des Lebensmittelprogramms von historischer Bedeutung sein. Das ist fürwahr eine Sache des ganzen Volkes. Im System der Parteischulung ist ein weitgehendes Studium der Dokumente und Materialien des Maiaufbaus des ZK der KPdSU vorgesehen. Vor allem gilt es, die wichtigsten Leitsätze des Berichts des Genossen L. I. Breschnew gründlich zu erläutern. Das ist äußerst wichtig für das Begreifen des Programms der kommunistischen Demokratie, für die internationale kommunistische Bewegung, für den Parteiaufbau, für ideologische und Erziehungsarbeit, für Fragen des ideologischen Kampfes in der Weltarena.

Das Studium des Rechenschaftsberichts des ZK der KPdSU an den XXVI. Parteitags der KPdSU, der Reden des Genossen L. I. Breschnew auf den nachfolgenden Plänen des ZK der KPdSU, auf dem XVII. Gewerkschaftskongreß und dem XIX. Komsomolkongreß verstärkt die Verbindung der theoretischen Schulung mit der praktischen Tätigkeit der Parteioffizialen und Arbeitskollektive, förderte die persönliche Verantwortung der Kommunisten für die Realisierung der von der Partei gestellten Aufgaben.

unserem Land in der gegenwärtigen Etappe des kommunistischen Aufbaus gestellt worden sind, nutzen kann und muß.

Es ist notwendig, daß das Studium des Lebensmittelprogramms durch die Kommunisten, vor allem durch jene, die im Bereich des Agrar-Industrie-Komplexes beschäftigt sind, zur Erhöhung des Niveaus der parteipolitischen, ideologischen und Erziehungsarbeit auf dem Lande, der Organisiertheit und Disziplin, der Mobilisierung aller Kräfte und Möglichkeiten auf die erfolgreiche Realisierung der Richtlinien des Maiaufbaus des ZK der KPdSU beiträgt. Gerade darin wird die Wirksamkeit der Parteischulung konkret zum Ausdruck kommen.

Es gilt in der gesamten ideologischen und Erziehungsarbeit, während des Unterrichts im System der Parteischulung die Unterstützung der internationalen Atmosphäre, des politischen und ideologischen Kampfes in der Weltarena zu berücksichtigen. Die USA-Administration nutzt für die Tarnung ihres aggressiven, von Militarismus und Chauvinismus durchdrungenen Kurses weitgehend ideologische Diversionen, bemüht sich, gegenüber der sowjetischen friedensfördernden Außenpolitik Mißtrauen zu erwecken und das Vertrauen, das von den imperialistischen Kreisen aufgeworfen wird, zu rechtfertigen. Das alles erfordert von den Propagandisten, die Aufmerksamkeit zur Enttarnung der Aggressionspolitik und des völkerverderblichen Wesens des Imperialismus zu verstärken, offen und argumentiert Kritik am Antisowjetismus und Antikommunismus zu üben, die zu einem Kampfvorkzug gegen die UdSSR, gegen die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft, gegen die weltweite kommunistische Bewegung und zu einem Mittel zur Schürung der internationalen Spannung geworden sind.

Siebenunddreißig Jahre lang lebt das Sowjetvolk in Frieden und beschäftigt sich mit dem Aufbauwerk. Das wurde dank den gewaltigen Bemühungen der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates erreicht. Von großer Bedeutung sind das vom XXVI. Parteitags der KPdSU für die 80er Jahre angenommene Friedensprogramm und die neuen Friedensinitiativen, die von Genossen L. I. Breschnew hervorgebracht wurden. Sie zielen darauf, die Gefahr eines Kernwaffenkrieges abzuwenden und das Vertrauen zu zügeln, den Frieden zu erhalten und zu festigen. Das Studium der außenpolitischen Fragen muß der Erhöhung der politischen Wachsamkeit der Sowjetmenschen, ihrer Erziehung zum Klassenbewußtsein, zur Treue zu den Idealen des Kommunismus, zur Bereitschaft, die Errungenschaften des Sozialismus zu verteidigen, dienen. Besondere Aufmerksamkeit ist darauf zu konzentrieren, daß die ehrliche, gewissenhafte, aufopferungsvolle Arbeit der Sowjetmenschen, die erfolgreiche Erfüllung der von der Partei konzipierten Pläne eine wichtige Voraussetzung für die Festigung des Friedens, der Macht und für das Gedeihen unserer Heimat sind.

Im Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol, „Über die weitere Verbesserung der ökonomischen Schulung und der Erziehung der Werktätigen“ ist die Aufgabe gestellt, die Aufmerksamkeit zum Studium der ökonomischen Theorie und der Politik der KPdSU in allen Formen der Parteischulung zu verstärken. Im neuen Lehrjahr erweitern sich bedeutend die Möglichkeiten, für das Studium vor allem solcher Kurse wie Politoökonomie, Wirtschaftspolitik der KPdSU, Agrarpolitik der Partei in der gegenwärtigen Etappe, Fragen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit, Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus.

Zum neuen Lehrjahr wurden alle Lehrpläne und -programme umgearbeitet und in Massenaufgaben herausgegeben. Ihr Inhalt wurde durch theoretische und politische Leitsätze und Schlußfolgerungen ergänzt, die aus den Reden des Genossen L. I. Breschnew auf dem Novemberplenarium (1981) und auf dem Maiaufbau (1982) des ZK, auf dem XVII. Kongreß der Gewerkschaften, auf dem XIX. Unionskomsomolkongreß auf den Festlichkeiten in Taschkent sowie aus dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 60. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“ resultieren.

Das alles ermöglicht es, die marxistisch-leninistische Theorie in enger Verbindung mit der Politik der Partei, mit der konkreten Arbeit der Parteioffizialen zu studieren.

In den Schulen der jungen Kommunisten wird man das Studium der Grundlagen des Parteiaufbaus, die Programmdokumente der Partei, das Lebensmittelprogramm der UdSSR studieren. Der Unterricht muß bei den neuen Mitgliedern der Partei Aktivitäten in der Produktion und im gesellschaftlichen Leben entwickeln, ihnen ideologische Überzeugung und Parteilichkeit aneignen.

Die Hörer der Schulen für Grundlagen des Marxismus-Leninismus werden das Studium der Geschichte der KPdSU, der Bestände des Marxismus-Leninismus, der Wirtschaftspolitik der Partei, der Leninschen Lehre von der kommunistischen Moral fortsetzen. Er werden die neuen Vorlesungsreihen — das Lebensmittelprogramm der UdSSR und die Grundlagen des wissenschaftlichen Atheismus eingeführt. In den Politischen Schulen werden die Biographie des Genossen L. I. Breschnew, die Verfassung der UdSSR, das Lebensmittelprogramm der UdSSR, Fragen der Außen- und Innenpolitik der KPdSU studieren.

In den Schulen des wissenschaftlichen Kommunismus wird man das Studium der Problematik: Historische Erfahrungen der KPdSU, entwickelter Sozialismus, Wirtschaftspolitik der Partei, aktuelle Fragen der ideologischen Arbeit der KPdSU, sozialistische Lebensweise, Weltsystem des Sozialismus, internationale kommunistische Arbeiter- und nationale Befreiungsbewegungen fortsetzen. Zusätzlich werden Vorlesungsreihen über die soziale und Agrarpolitik der KPdSU in der gegenwärtigen Etappe eingeführt.

Besondere Aufmerksamkeit ist der marxistisch-leninistischen Schulung der leitenden Kader zu schenken. Die Leiter und Mitglieder der KPdSU sind beruflich, ein Beispiel an Tefschürfen und schöpferischer Aneignung der Theorie des Marxismus-Leninismus, der wissenschaftlichen Methoden der Organisations- und Erziehungsarbeit unter den Massen zu zeigen. Jeder Leiter muß ständig seinen ideologischen Gesichtskreis erweitern, beharrlich den Leninschen Arbeitsstil meistern, sich persönlich an der politischen Erziehung der Werktätigen beteiligen.

In den Schulen des Partei- und Wirtschaftskaders wird man das Studium aktueller theoretischer und politischer Fragen der gegenwärtigen Etappe der gesellschaftlichen Entwicklung und des Leninschen ideologischen Nachlasses fortsetzen. Einen wichtigen Platz wird das Studium des Lebensmittelprogramms der UdSSR, der Wege seiner Realisierung, der Fragen der Leitung des Agrar-Industrie-Komplexes einnehmen. Die Steigerung der Effektivität der Schulung der Kader wird gefördert durch die aktiven Methoden der Gestaltung des Unterrichts, wenn in den Schulen des Partei- und Wirtschaftskaders nicht nur Vorträge gehalten, sondern auch regelmäßig Seminare über Kernprobleme und wissenschaftlich-praktische Konferenzen abgehalten werden.

Es gilt, größtmöglich das Bestreben der Kommunisten zu unterstützen, die revolutionäre Theorie und die aktuelle Probleme der Gegenwart selbstständig, nach individuellen Plänen zu studieren, die Tätigkeit der theoretischen und methodologischen Seminare zu vervollkommen. Es ist wichtig, anzustreben, daß die Seminare die philosophische und ökonomische Ausbildung der Hörer vertiefen, zum schöpferischen Denken, anregen, die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen und sozialen Fortschritts, den Aufschwung des wissenschaftlichen und künstlerischen Schaffens fördern. Im bevorstehenden Lehrjahr werden neben aktuellen Problemen der marxistisch-leninistischen Theorie, die früher studiert wurden, auch Fragen der Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes, der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU, der patriotischen und internationalen Erziehung der Werktätigen empfohlen.

Es steigt die Rolle der Universitäten des Marxismus-Leninismus in der theoretischen Schulung der Parteikader, des ideologischen Aktivist, in der Vorbereitung von Propagandisten für das System der politischen und ökonomischen Schulung. Heute verfügen die Universitäten über alle Möglichkeiten zur Verbesserung der Qualität des Studiums, zur Überwindung des Akademismus und der Weltfremdheit. Sie sind berufen, theoretisch und methodisch beschlagene Propagandisten und sachkundige Erzieher heranzubilden. Die Parteikomitees müssen für das Studium an den Universitäten vor allem Kommunisten empfehlen — im Hinblick auf ihren darauffolgenden Einsatz als Propagandisten und Lektoren. Ausgehend von dem Bedarf der Dorfparteiorganisationen wird die Ausbildung der Leiter von Parteischulen und Seminaren an Fernabteilungen erweitert.

Die Parteischulung ist zu einer wahren Leninschen Universität der Millionen geworden. Ihre Qualität und Effektivität zu erhöhen bedeutet, konsequent und beharrlich danach zu streben, daß das Wissen zur Überzeugung wird, und die Überzeugung sich in konkrete kommunistische Taten verwandelt. Es ist edle Pflicht und hohe Verantwortung des Propagandisten, bei jedem Hörer kommunistische Ideentreue, eine aktive Lebenshaltung und das Vermögen heranzubilden,

die Ideen und die Politik der Partei aufzuklären und zu bejahen. Daher ist es wichtig, daß jede Schule, jedes Seminar, jede Universität allerorts zu wahren Zentren des lebendigen Gedankens und Wortes der Partei werden. Es ist notwendig, den Kurs auf die Einführung aktiver Formen des Unterrichts und der gesellschaftlich-politischen Betätigung der Hörer fortzusetzen. Jeder Kommunist ist berufen, ein ideologischer Kämpfer der Partei zu sein. Seine Waffe muß das leidenschaftliche bolschewistische Wort sein.

Die Parteikomitees und die Propagandisten sind berufen, dafür zu sorgen, daß jeder Hörer die Grundlagen des Marxismus-Leninismus, die Politik der Partei souverän beherrsche, ein aktiver Agitator und Politinformator sei, wo sonst, wenn nicht in der Parteischule, im Seminar, kann der Kommunist sein Vermögen schärfen, politisch zu denken, zu argumentieren und zu diskutieren, überzeugt und beweisfähig die kommunistischen Ideale zu verteidigen, frei, nicht nach Vorlagen, seine Gedanken auszudrücken. Unterstützung verdienen diejenigen Propagandisten, die während des Unterrichts lebhaft Diskussionen organisieren, die Hörer lehren, verschiedene Auffassungen gegenüberzustellen, die Ereignisse und Fakten der realen Wirklichkeit richtig einzuschätzen und richtige praktische Schlüsse zu ziehen, ihren Wunsch stimulieren, aktiv an der politischen Massenarbeit unter den Werktätigen teilzunehmen und ihnen die Fertigkeiten dieser Arbeit beibringen. Ein solcher Unterricht hilft, bei den Hörern das Gefühl zu formen, Herren des Landes zu sein, hohe persönliche Verantwortung, Einheit von Wort und Tat in der Produktion, im gesellschaftlichen Leben wie auch im Alltagsleben herauszubilden.

Leider verletzen die Hörer manchmal die Normen des Parteilebens, die Arbeitsdisziplin, verhalten sich nicht gewissenhaft zur Sache, bekunden Gleichgültigkeit und Überheblichkeit.

Zum schöpferischen Studium der Theorie, zur Entwicklung der Fähigkeit, selbständig mit der politischen Literatur zu arbeiten, zur Stärkung der Verbindung des Unterrichts mit dem Leben trägt die Vorbereitung von Referaten bei. Zur Stimulierung dieser Form wurde als für zweckmäßig anerkannt, im Lehrjahr 1982/83 einen Unionswettbewerb der Referate der Hörer im System der Parteischulung durchzuführen.

Der Hauptinhalt der politischen Schulung der Komsomolzen wird im bevorstehenden Lehrjahr das Studium der Grundlagen der marxistisch-leninistischen Theorie, der Rede des Genossen L. I. Breschnew auf dem XIX. Komsomolkongreß, die heldenhafte Geschichte der KPdSU und des Leninschen Komsomol, der aktuellen Probleme des entwickelten Sozialismus, der Fragen der kommunistischen Moral, des Lebensmittelprogramms der UdSSR darstellen. Der Komsomol muß das Studium der marxistisch-leninistischen Theorie so organisieren, betonte Genosse L. I. Breschnew, „daß es organisch mit den praktischen Taten der Komsomolzen, mit ihrem eigenen Leben verschmilzt.“ Es ist Pflicht der Propagandisten, der Jugend, die in Jahrzehnten bewährte Überzeugung der älteren Generation von der Richtigkeit des Marxismus-Leninismus zu vermitteln, den Jungen und Mädchen Klassenbewußtsein, Kollektivismus, Qualitäten sowjetischer Patrioten und Internationalisten, Liebe zur Arbeit, hohe politische und moralische Kultur, Unversöhnlichkeit zur bürgerlichen Ideologie, zu den Abweichungen von unseren gesellschaftlichen Normen anzuerkennen.

Im Hinblick auf das wachsende Interesse der Parteioffizialen für das Studium des Marxismus-Leninismus, der aktuellen Fragen der Politik der KPdSU, gilt es, die Massenformen der Parteipropaganda größtmöglich zu entwickeln, die Qualität der Arbeit der Volkuniversitäten, der Lektorenbüros, der gesellschaftlich-politischen Lesungen zu verbessern. Wichtig ist es, daß diese Unterrichtsformen — die Erweiterung des politischen Gesichtskreises der Menschen, die Hebung ihres ideologischen Niveaus und der Berufsmehrfachheit aktiver beeinflussen.

Die Hauptfigur im System der Parteischulung ist der Propagandist. Die Verstärkung der Aufmerksamkeit der Partei zur marxistisch-leninistischen Ausbildung der Kommunisten, die Aufgaben der weiteren Vervollkommnung der Parteischulung erfordern von den Parteioffizialen, den Häusern und Kabinetten für politische Maßnahmen zur Verstärkung der Arbeit mit den Propagandakadern und zur Beschäftigung der vorhandenen Mängel zu ergreifen. Die nächstliegende Aufgabe ist die Verbesserung der Auswahl der Kommunisten, für die Propagandaarbeit. Heute verfügen die Parteioffizialen über hinreichende Möglichkeiten, um diese Arbeit gut vorbereiteten gebildeten Menschen zu übertragen, die unter den Kollegen Ansehen genießen. Dem Parteipropagandisten vertraut die Partei das

Wichtigste an — die Formung einer wissenschaftlichen Weltanschauung und der politischen Kultur der Kommunisten, Komsomolzen und aller Werktätigen. Von der Qualität seiner Arbeit hängt in vielem der Kampferfolg und die Stärke des politischen Einflusses der Parteioffizialen ab. Diese Arbeit können nur überzeugte, politisch scharfsichtige, der Sache des Kommunismus grenzenlos ergebene Menschen leisten, denen die Qualitäten eines politischen Kämpfers, eines ideologischen Ausbilders eigen sind.

Heute genügt es schon nicht mehr, regelmäßig Seminare und Lehrgänge für Propagandisten zu organisieren. Es ist notwendig, die Qualität, das wissenschaftliche und methodische Niveau dieser Arbeit bedeutend zu heben, das ganze Rüstzeug der organisatorischen und methodischen Mittel für die Erhöhung der Parteischulung der Propagandisten zu mobilisieren. Es gilt, entschieden dazu überzugehen, den Propagandisten praktische Fertigkeiten der Leninschen Kunst der politischen Propaganda zu vermitteln, sowie das Vermögen, die Hörer zu überzeugen, sachkundig zu polemisieren, die öffentliche Meinung zu berücksichtigen und zu formen, das Studium der Theorie mit der gesellschaftlichen und Produktionstätigkeit der Arbeitskollektive zu verbinden.

Wie nie zuvor gestiegen ist die Bedeutung der regelmäßigen, vorrangigen Informierung der Propagandakader der Aufrechterhaltung ihrer ständigen Bereitschaft, der bürgerlichen Propaganda argumentiert unsere parteilichen Standpunkt gegenüberzustellen, die Ereignisse zu kommentieren, falsche Gerüchte zu widerlegen. Die Parteikomitees müssen die regelmäßigen Zusammenkünfte mit Propagandisten zu ihrem Grundsatz machen, um rechtzeitig die bei ihnen auftauchenden Fragen zu beantworten und sie über die Arbeit der örtlichen Parteioffizialen, der Staats- und Wirtschaftsorgane zu informieren.

In diesen Tagen werden die zweiwöchigen Lehrgänge für Propagandisten abgehalten. Wichtig ist, ihren Inhalt um das Studium der theoretischen und politischen Fragen zu bereichern, sich nicht auf die Organisation von Vorlesungen zu beschränken, sondern größtmöglich aktive Unterrichtsmethoden zu nutzen, wobei es gilt, der Unterweisung der Propagandisten in der Methodik der Kontropropaganda, besonders der Aufmerksamkeit zu schenken, ihre ausführliche Informierung über die aktuellen Probleme der Innen- und Außenpolitik der KPdSU zu gewährleisten.

Der Tag des Propagandisten ist jetzt feste Tradition im ideologischen Leben der Partei. Er ist zum Fest des größten Trupps des ideologischen Aktivist, zur Schau der Bereitschaft zum neuen Lehrjahr geworden. Am Tag des Propagandisten — dem 25. September 1982 — wird eine große Gruppe politischer Kämpfer der Partei erstmals mit dem Leninehrenband und Plaketten ausgezeichnet werden, die vom Zentralkomitee der KPdSU gestiftet worden sind. Das ist eine hohe Einschätzung der Verdienste der Kommunisten, die viele Jahre erfolgreich den Marxismus-Leninismus und die Politik der KPdSU propagieren. Die Parteioffizialen müssen den Propagandisten ständige Aufmerksamkeit widmen, ihnen die nötigen Bedingungen, für schöpferische Arbeit schaffen, sie dazu anregen, mit noch mehr Energie und Verantwortung den ehrenvollen Auftrag der Partei zu erfüllen.

Als Hilfe für Propagandisten und Hörer werden die zentralen theoretischen und gesellschaftlich-politischen Zeitschriften, die Veröffentlichung von Artikeln und Konsultationen fortsetzen, sollen regelmäßig Rundfunk- und Fernsehsendungen ausgestrahlt werden. Die Zeitschriften „Politicheskije Samobrasowanije“ und „Partijnaja Shisn“ werden die Erfahrungen in der Parteischulung und deren Leitung durch die Parteikomitees umfassend beleuchten sowie methodische Hinweise zu den Lehrkursen veröffentlicht. Wichtig ist, daß die Republik-, Regions-, Gebiets- und Rayonpresse unter Berücksichtigung der Interessen der Propagandisten letzterer mit Material über die Tätigkeit der örtlichen Parteioffizialen in wappene, weitgehend die Erfahrungen in der Parteischulung beleuchte.

Die Parteioffizialen müssen die Leitung des marxistisch-leninistischen Studiums der Kommunisten verbessern, regelmäßig den Inhalt und die Effektivität des politischen Unterrichts analysieren, die Fragen der marxistisch-leninistischen Schulung auf den Parteiversammlungen und den Sitzungen der Parteikomitees erörtern, Berichte der Propagandisten über ihre Arbeit sowie der Kommunisten über die Erhöhung ihres ideologisch-theoretischen Niveaus entgegennehmen.

Das bevorstehende Lehrjahr stellt an die Propagandisten, an alle Parteioffizialen hohe Anforderungen. Ihre Aufgabe ist es, beharrlich anzustreben, daß die Politik der Partei sich mit dem Schöpferum der Massen vereint, daß die Parteiaufklärung, um mit Lenin zu sprechen, „so handeln (lehrt), wie das der Kommunismus tatsächlich erfordert“. Das ist das wichtigste Merkmal der Wirksamkeit der Parteischulung, das Unterpfand einer erfolgreichen Realisierung der historischen Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU.

(„Prawda“ vom 31. August 1982)

## Effektive Form der Erziehungsarbeit

Später Nachmittag. Im Verwaltungsgebäude des Kolchos „Swesda“ trifft man kaum einen Menschen. Das ist auch verständlich. Die Erntearbeiten, die auf den Kolchosfeldern breit um sich greifen, beanspruchen einen vollen Einsatz von Menschen und Maschinen. Dabei wird auch die Malmaschine auf hohen Touren fortgesetzt. Daher traf es sich, daß ich dem Parteisekretär Irina Zelher nicht unmittelbar in ihrem Arbeitszimmer, sondern im Feldstützpunkt der Brigade Nr. 2 begegnete.

„Als ich ihr mein Anliegen vorbrachte, sagte sie:

„Es ist bereits Schichtwechsel und wir wollen eine ideologische Kurzerhebung durchführen. Um so mehr, als sich die meisten Leiter zur Zeit auf dem Feld befinden. Auf der Tagesordnung stehen zwei Fragen: Vervollkommnung der Arbeitsorganisation während der Ernte und Teilnahme der leitenden Mitarbeiter an der Erziehungsarbeit im Kollektiv.“

Jakob Hefel, Leiter der Feldbrigade Nr. 2, informierte die Anwesenden über die Organisation der auf dem Feldarbeiten und hob hervor, daß eine gute Arbeitsorganisation ohne entsprechende Stimmung im Kollektiv fehlschlagen kann. Er sagte: „An der laufenden Ernte machen in unserer Brigade 12 Mechanisatoren aus der Ukraine — aus dem Donbass — mit. Wir haben unsererseits alles Mögliche getan, um diesen Menschen die entsprechenden Arbeits- und Erholungsbedingungen zu schaffen. Unsere nächste Aufgabe ist, es soweit zu bringen, daß unsere Brigademitglieder, die mit ihnen Schulter an Schulter arbeiten, zu ihnen Vertrauen gewinnen. Aus diesem Grunde helfen wir es für zweckmäßig, daß die ukrainischen Mechanisatoren verschiedenen Arbeitsgruppen, denen pflichtbewußte Menschen vorstehen, beigegeben werden.“

Vor Beginn der diesjährigen Getreideernte hatte man im Kolchos einige Schwierigkeiten bei der Organisation der Feldarbeiten. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse dieses Sommers hatten auf die gesamte Durchführung der Erntearbeiten eingewirkt. Es kam so, daß die Futterbeschaffung fortgesetzt und die Getreideernte zu gleicher Zeit eingebracht werden sollte. Daher waren zusätzliche Arbeitskräfte erforderlich, um so mehr, als einige Mechanisatoren im Hinblick auf die letzte Ernte nicht gewillt waren, auf einen Mähdrescher umzusatteln. Also galt es, den Menschen die Situation zu erklären, ihr Verhalten dazu zu ändern und sie zu überzeugen. Gewiß, dem Kolchospartei-sekretär allein wäre es schwergefallen, alle Menschen dafür zu gewinnen, aber da griffen alle ein: Die Kommunisten, die Leiter und die Spezialisten.

Der Cheffingenieur des Kolchos Nikolai Reschetnjak faßte sich ganz kurz:

„In der vorigen Beratung ging die Rede vom Mangel an Arbeitskräften; nämlich erwies es sich, als wir die Mähdrescher an die Mechanisatoren verteilten, daß manche plötzlich gesundheitshalber nicht als Kombiführer mitmachen wollten. Wir mußten jedoch, daß es nur Ausreden sind, und machten uns an die Sache. Unsere Bemühungen hatten sich gelohnt. Es blieb kein Mähdrescher ohne Fahrer.“

Die Kurzerhebung dauerte nicht lange, nur etwa 35 Minuten, und das entsprach auch seiner Bestimmung. Selbst die Tatsache, daß alle Mitbeteiligten lebhaft an der Diskussion teilnahmen, sprach davon, daß die sachliche Behandlung der Fragen der Tagesordnung aus der tagtäglichen Arbeit und den Sorgen dieser Menschen hervorgingen. Doch war das keine bloße Informierung über die Sachlage. Alle behandelten Fragen wurden analysiert und gemeinsam besprochen; darauf wurden konkrete Maßnahmen beschlossen.

Der Parteisekretär Irina Zelher teilte mit: „Obwohl die ideologische Kurzerhebung erst die dritte an der Zahl ist, hat diese Form der Erziehungsarbeit in unserer Parteioffizialen festen Fuß gefaßt. Als ich mit der Vorbereitung der ersten Kurzerhebung angefangen hatte, so zuckten manche die Achseln: Die Fragen der Erziehung fallen doch in die Kompetenz der Partei- und Komsomolorganisation. Das ist schon, aber wir müssen die Arbeit so anleiten, daß die ideologischen und wirtschaftlichen Aufgaben dabei nicht getrennt, sondern im Komplex gelöst werden.“

Das Parteikomitee des Kolchos „Swesda“ bemüht sich in seiner Arbeit alle leitenden Mitarbeiter, die sich hauptsächlich nur mit wirtschaftlichen Fragen befassen, auch zur Erziehungsarbeit im Kollektiv heranzuziehen. In dieser Hinsicht haben sich die ideologischen Kurzerhebungen als neue und effektive Form der Erziehungsarbeit im Kollektiv gut bewährt.

Robert FRANZ, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Kokschelaw



# Aus aller Welt **Panorama**

## Leipzig: Für weltoffenen Handel und technischen Fortschritt

Die Leipziger Herbstmesse, die vom 5. bis zum 11. September stattfindet, wird diesmal ein Ereignis von besonderer Bedeutung sein. Die langjährige Teilnahme mehrerer Dutzend Länder an der Messe ist ein Beweis dafür, daß Leipzig zu einem anerkannten Handelsplatz zwischen Ost und West geworden ist.

Am Vorabend der Eröffnung der Messe unterhielt sich der Korrespondent der „Freundschaft“ Viktor WIEDMANN, der in Leipzig weilte, mit dem Chef des Leipziger Messeamtes Rolf BUSCHMANN und bat ihn, über das bevorstehende Ereignis und über die Teilnahme der Sowjetunion daran zu erzählen.

Auf der diesjährigen Messe werden dreizehn sozialistische Länder, darunter alle RGW-Mitgliedsstaaten, das Produktionspotential ihrer Ökonomie vorführen, welches sie dank der sozialistischen Wirtschaftsintegration erzielt haben. Bulgarien zeigt Exponate des Straßenverkehrs, der Lebensmittel- und der Textilindustrie. Polen wird in chemischen Branchen, im polygraphischen und Textilmaschinenbau neben den stärksten Exponenten vertreten sein. In der Möbelindustrie tritt Rumänien als der größte Repräsentant auf. Die 20 Außenhandelsorganisationen Ungarns zeigen vor allem chemische Erzeugnisse, chemische Ausrüstungen, medizinische Technik. Eine kollektive Ausstellung der Chemiebetriebe Jugoslawiens wird die allgemeine Aufmerksamkeit der Messegäste auf sich ziehen. Interessant werden auch die MVR, Kuba, Albanien, Vietnam und die KVDR vertreten sein.

Für viele Länder Afrikas, der arabischen Region, Asiens und Lateinamerikas gewinnt die Herbstmesse eine immer größere Bedeutung für den Ausbau ihrer Handelsbeziehungen. Zehn Länder der erwähnten Region werden die sieben Septembertage in Leipzig — dem Zentrum des weltoffenen Handels — dafür nutzen, um ihr ökonomisches Potential vorzuführen und die Aufmerksamkeit anderer Länder auf ihre Export- und Importmöglichkeiten zu lenken. Unter anderen Ausstellern sind auch Brasilien, Indien, Libanon, Marokko, Syrien und Peru. Im Angebot Brasiliens werden wie zuvor die Lebensmittel vorherrschen. In der von Indien auf der Messe unterbreiteten Offerte sind besonders medizinische Geräte, Waren der Haushaltschemie, Schuhwerk und Erzeugnisse des Kunstgewerbes hervorzuheben.

Die Leipziger Messe bietet jedes Jahr eine weite Übersicht der neuesten Entwicklungen in Wissenschaft und Technik. Das Programm der wissenschaftlich-technischen Maßnahmen leistet den Ausstellern und den zugereisten Spezialisten

eine spürbare Unterstützung bei der Vorbereitung von Messeschritten. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der diesjährigen Messe wird der Weltkongreß „Rationelle Technik für Herstellung moderner Textilzeugnisse“ stehen.

Die sowjetische der 60-jährigen Teilnahme der Sowjetunion an den Leipziger Messen und des 60. Jahrestags der Gründung der UdSSR und ist im Pavillon Nr. 12 und auf dem sich ihm anschließenden Freigelände stationiert. An der beeindruckenden kollektiven Ausstellung beteiligen sich 27 Außenhandelsorganisationen, darunter auch das Ministerium für Hoch- und Fachmittelschulbildung, die Akademie der Wissenschaften der Moldauischen SSR, die Unionsgesellschaft der Erfinder und Rationalisatoren der UdSSR.

Auf der Sonderausstellung der ASSR der Tschechen und Ingusch sind anschaulich die Ergebnisse der Verwirklichung der Nationalitätenpolitik in einem so multinationalen Staat wie die UdSSR gezeigt. Diese autonome Sowjetrepublik ist auf der internationalen Messe erstmalig vertreten und bietet neben einem ansehnlichen Umfang von Informationsmaterial über die historische Entwicklung, über Politik, Ökonomie und Kultur eine Reihe von interessanten Exponaten, unter anderem, aus dem Bereich der medizinischen Technik sowie Bohrausrüstungen für die Erdölgewinnung, Anlagen zur Erdölverarbeitung, Nachformeinrichtungen, Rundfunk- und Fernsehgeräte, Ausrüstungen für den Kraftverkehr, traditionelle Kunstgewerbezeugnisse.

Auf der sowjetischen Ausstellung der diesjährigen Herbstmesse wird die Produktion von mehr als 20 Branchen vorgeführt, darunter von sieben technischen; 650 Produktionsbetriebe liefern mehr als 8 000 Erzeugnisse.

Besonders tut sich die Exposition der Unionsorganisation Technomachexport hervor, die sieben neue

Textil- und polygraphische Maschinen und Anlagen vorführt.

Ein anderer autoritativer Vertreter des sowjetischen Maschinenbaus — Stankomport, der ständige Exponent in Leipzig, — wird neue Holzbearbeitungsmaschinen demonstrieren.

Verschiedene Arten von Kunststoffen und Kunstharzen, chemische Fasern, Farbstoffe, Pflanzenschutzmittel und Kosmetika stehen im Angebot der Außenhandelsorganisation Sojuschmexport.

Die Außenhandelsvereinigungen Technoexport, Neftchemexport und Sojuschmexport informieren über die Möglichkeiten des Exports im Bereich chemischer Anlagen und Maschinen, der Erdölgewinnung und -verarbeitung; das alles wurde durch die entsprechenden Modelle ergänzt und veranschaulicht.

Interessante Exponate bietet die Akademie der Wissenschaften der Moldauischen SSR. In den zahlreichen Ausstellungsstücken haben die Forschungsergebnisse in den Bereichen feste Brennstoffe, elektrochemische Bearbeitung der Materialien, Schutz und Nutzung der natürlichen Ressourcen usw. ihre Widerspiegelung gefunden. Dieser Sonderausstellung der Akademie der Wissenschaften schließt sich eine kleinere Ausstellung über die Archäologie und Ethnographie der Moldauischen SSR an.

Die Ergebnisse der Neuerertätigkeit in der UdSSR, repräsentiert von der Unionsgesellschaft der Erfinder und Rationalisatoren, ergänzen in markanter Weise die sowjetische Messeexposition. Das sind Neuerungen im Bau von Kraftwagen, Meß- und Feinmeßtechnik, medizinischen, Rundfunk- und Fernsehgeräten.

Außer den erwähnten Expositionen wird im sowjetischen Pavillon große Beachtung auch den Massenbedarfsartikeln geschenkt. Das sind vor allem Musikinstrumente, hergestellt in den Betrieben der RFSFSR, der Ukrainischen, der Belorussischen und der Estnischen SSR. Weitgehend vertreten sind Rundfunk- und Fernsehtechnik, Uhren, Foto- und Filmkameras, Erzeugnisse aus Keramik und Porzellan.

Die Herbstmesse 1982 wird wieder zu einem Treffpunkt werden, wo man kaufen, verkaufen, Neues und Fortschrittliches lernen kann. Sie wird erneut ihre konstruktive Rolle in der Festigung und Entfaltung des internationalen Handels bekräftigen.

## Provokatorische Kampagne entfaltet

Wie bereits mitgeteilt, haben die antisozialistischen Kräfte in Polen in den letzten Tagen eine provokatorische Kampagne entfaltet, die zum Ziel hatte, im Zusammenhang mit dem zweiten Jahrestag der bekannten Vereinbarungen von Gdansk, Szczecin und Jastrzebie die Atmosphäre anzuheizen. Sie stimmten ihre Aktionen mit den ausländischen subversiven Zentren ab. Es wurden Flugblätter verbreitet, Agitation getrieben, Bulletin mit Appellen zur Veranstaltung von Streiks, zur Störung des Verkehrs und der Arbeit der öffentlichen Einrichtungen herausgegeben.

Am 31. August erschienen mit dem Einbruch des Abends in den Straßen von Warschau, Gdansk, Krakow und einigen anderen Ortschaften der VR Polen Gruppen von Randalierern, die Kolonnen bildeten. Mittelpunkt der Zusammenrottung war in Warschau der Platz Zamkowa mit seinen kulturellen Einrichtungen. Der Menschenhaufen bewegte sich entlang der Marszałkowski-Strasse. Es wurden Transparente der „Solidarnosc“ und staatsfeindliche Transparente mitgeführt. Es wurden Versuche unternommen, aus Bänken, Urnen und anderem Material-Barrikaden zu errichten.

Militäreinheiten und die Miliz blockierten die Unruheherde. Im Zusammenhang damit, daß die Randalierer Widerstand leisteten, Militärpatrouillen überfielen, müßten Wasserwerfer und Tränengas eingesetzt werden.

Die Ereignisse zeugen davon, daß der antisozialistische Untergrund einen Konflikt provoziert, um zu zeigen, daß die Kräfte der Konterrevolution, denen infolge der Verhängung des Ausnahmezustands im Lande eine ernste Niederlage beigebracht wurde, immer noch nicht endgültig gebrochen sind. Wie die polnische Nachrichtenagentur PAP und der polnische Rundfunk berichteten, hat zugleich die absolute Mehrheit der Betriebe und anderen Einrichtungen des Landes den Arbeitstag in einer Atmosphäre der Ruhe und des normalen Arbeitsprozesses verbracht. Das Verkehrswesen und die Handelsbetriebe funktionierten ununterbrochen.

Das arbeitende Polen hat die Provokateure nicht unterstützt; ihnen ist es lediglich gelungen, einige Herde zu schaffen, die von den Kräften für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung beseitigt werden.

## Barbarische Aggression verurteilt

Die barbarische Aggression Israels in Libanon ist ein flagranter Beleg dafür, wie die Zionisten die Bürgerrechte und -freiheiten des Volkes eines souveränen Staates mit Füßen treten sowie ein Beispiel von schrecklichen Kriegsverbrechen, die in Verletzung aller Normen und Regeln der internationalen Beziehungen begangen werden. Die Bestialität und das gesetzwidrige Vorgehen des Aggressors in Libanon sind ihrem Charakter nach nur mit dem Vandalismus der faschistischen Banden im zweiten Weltkrieg und wohl mit den Ausschreitungen der amerikanischen Soldateska gegen die vietnamesische Bevölkerung vergleichbar. Das hat das Mitglied des Obersten Gerichts Indiens D. A. Desai erklärt, der an der Arbeit der internationalen Kommission zur Untersuchung der israelischen Verbrechen gegen das libanonesische und das palästinensische Volk teilgenommen hatte.

Desai, der vor Mitgliedern des Obersten Gerichts, Vertretern der gesellschaftlichen und politischen Organisationen der indischen Hauptstadt sowie dem diplomatischen Korps sprach, führte die von der internationalen Kommission gesammelten unwiderlegbaren dokumentarischen Zeugnisse an, die Israel zahlreicher Verbrechen auf dem von ihm besetzten Territorium von Libanon sowie gegen die Bevölkerung der belagerten libanesischen

Hauptstadt überführten, die von den Mitgliedern der internationalen Kommission als Völkermord qualifiziert werden. Der indische Richter führte weiter aus, daß durch die barbarischen Luftangriffe und die Beschließung des libanesischen Territoriums sechs Städte vollständig zerstört, 19 Spitäler dem Boden gleich gemacht wurden. Eine ungeheure Menge von Zivilisten seien durch die von Israel eingesetzten modernen amerikanischen Waffen, darunter Kassetten- und Phosphorbomben sowie Druckwellenwaffen, getötet worden. Wie Desai ferner sagte, hatte die unprovokierte israelische Aggression die vollständige Vernichtung des palästinensischen Volkes zum Ziel. Libanon als Ganzes sei von israelischen Militärs in ein Versuchsgelände für den Test amerikanischer Waffen verwandelt worden, die extra für die Vernichtung ziviler Bevölkerung bestimmt seien. Die Lieferung dieser Waffen nach Israel dauere bis auf den heutigen Tag an, wodurch Tel Aviv in der Lage sei, seine militärischen Abenteuer weiter auszuweiten.

Die barbarische Aggression Israels in Libanon hatte hauptsächlich die Vernichtung des libanesischen und des palästinensischen Volkes zum Ziel. Mehr als 40 000 Menschen wurden ermordet bzw. verwundet. Weitere 700 000 Menschen blieben obdachlos. Das hat in einem Interview der französischen Zeitung „La Vie Ouvrière“ der Vorsitzende des Nationalen Verbands der Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten von Libanon Ilies Al-Habr erklärt. Wie der libanesischer Gewerkschaftsfunktionär weiter ausführte, haben die Israelis in Libanon die modernsten Massenvernichtungswaffen amerikanischer Produktion eingesetzt. Israelische Bombenflugzeuge haben ihre tödliche Last auf Krankenhäuser, Schulen und Kirchen abgeworfen.

Washington und Tel Aviv wollten die palästinensische Widerstandsbewegung vernichten. Der heldenhafte Widerstand der Libanesen und der Palästinenser in Beirut hat jedoch die Realisierung dieser Pläne verhindert. Al-Habr, der den Heldenmut der Verteidiger der libanesischen Hauptstadt würdigte, verwies darauf, daß sie nicht nur Libanon, sondern auch andere arabische Länder gerettet haben, gegen die die israelische Expansion sonst unvermeidbar gerichtet worden wäre. Der Vorsitzende des Nationalen Verbands der Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten Libanons schätzte hoch die Kampagne der Solidarität mit dem libanesischen und dem palästinensischen Volk ein, die von allen fortschrittlichen und patriotischen Kräften unseres Planeten organisiert worden war.

## Die Eroberungspläne der Interventen

Die israelischen Interventen bekunden entgegen allen UNO-Resolutionen und den erzielten Vereinbarungen nicht die Absicht, mit dem Abzug ihrer Truppen von den okkupierten libanesischen Territorien zu beginnen und den Blockade zu lockern. Mehr noch, die Okkupanten bauen ihre Stellungen um die libanesischen Hauptstadt weiter aus und führen unter anderem Befestigungsarbeiten im Raum des internationalen Flughafens von Beirut aus und konzentrieren hier Streitkräfte. Zur gleichen Zeit erweitert und verstärkt das israelische Militärkommando die militärische Präsenz im Bekaa-Tal. In den letzten Tagen sind in das Tal mehrere Panzerdivisionen, Artilleriebatterien, darunter große Kalibrier, verlegt worden. Im Bekaa-Tal sind ferner israelische Pionierdivisionen stationiert, die sich mit dem Bau neuer Straßen, befestigter Räume, Deckungen, mit dem Ausbau der Kampfstellungen befassen. In einer Reihe Ortschaften werden Radarposten und Radarstationen aufgestellt.

Die Londoner Zeitung „Times“, die zu den expansionistischen Plänen Tel Avivs gegenüber Libanon Stellung nimmt, schreibt unter anderem, daß das „Begin-Kabinett nicht gewillt ist, die israelischen Truppen aus diesem Lande zu evakuieren, solange sich die innenpolitische Lage in diesem Lande nicht stabilisiert hat“. Das Blatt meint

die Absicht der Eroberer, in Libanon in der Hoffnung Fuß zu fassen, daß es gelingt, diesem Land ein ihnen genehmes Regime aufzuzwingen.

Die Eroberungspläne der Interventen stoßen jedoch auf Widerstand der breiten Schichten des libanesischen Volkes. Die Bevölkerung der von Tel Aviv okkupierten Gebiete lehnt jede Zusammenarbeit mit dem Aggressor entschieden ab. Ferner weist sie seine Versuche zurück, zur einheimischen Bevölkerung Kontakte herzustellen. Die israelischen Truppen setzen aus Raue den Terror und die Ausschreitungen auf den okkupierten libanesischen Territorien fort. Die Okkupanten nehmen in den Städten und Siedlungen jeden Tag Massendurchsuchungen und Verhaftungen vor. In den letzten Tagen wurden solche Strafaktionen gegen die zivile Bevölkerung in den Städten Saïda und Nabatiya sowie in der Siedlung Khfar-Rumma vorgenommen.

Entsprechend dem vorliegenden Plan verlassen die letzten Formationen der palästinensischen Kämpfer Westbeirut mit dem Kurs auf arabische Länder. In diesen Tagen haben auch die letzten Einheiten der hier stationierten syrischen Truppen aus dem Kontingent der interarabischen Kräfte zur Aufrechterhaltung des Friedens in Libanon die Stadt verlassen, gemeinsam mit anderen syrischen Truppenteilen werden sie auf der Bekaa-Ebene im Osten des Landes in

Stellung gehen. Wie die Regierung der Syrischen Arabischen Republik mehrfach erklärte, halten sich syrische Truppen in Libanon auf eine Bitte der legitimen libanesischen Behörden und aufgrund entsprechender Entscheidungen der Liga der Arabischen Länder auf und werden nicht abgezogen werden, bis die israelische Okkupation beendet worden ist.

Syrien werde nicht auf Erfüllung seiner nationalen Pflicht gegenüber dem brüderlichen Libanon verzichten, erklärte der Präsident der SAR, Assad, bei einem Treffen mit dem angesehnen libanesischen Politiker Frangie. Syrien werde auch künftig an der Seite der national-progressiven Kräfte Libanons in ihrem Kampf gegen die Intervention für Freiheit und Unabhängigkeit dieses souveränen Staates und die Herstellung der nationalen Eintracht in ihm stehen, unterstrich Assad.

Die hinterhältige israelische Aggression gegen Libanon hat der nationalen Wirtschaft Libanons einen enormen Sachschaden zugefügt. Wie die gut informierte Zeitung „Al-Safir“ unter Berufung auf offizielle libanesischen Persönlichkeiten mitteilt, wird das Land 15 Milliarden Dollar brauchen, um den Schaden wertzugemachen. Besonders stark betroffen ist die Landwirtschaft: Die Farmen sind zerrüttet, die Saaten landwirtschaftlicher Kulturen und die Landmaschinen und -geräte vernichtet.



Dynamisch und erfolgreich entwickeln sich die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen der Sowjetunion mit Finnland. Ständig wächst durch den Warenumsatz, dessen Umfang im Jahre 1981 5 Milliarden Rubel erreicht hat. Viele sowjetische Waren erfreuen sich in Finnland

starker Nachfrage. Das sind unter anderen Erzeugnisse der Kraftfahrzeugindustrie, elektronische und Fotoapparatur, Bücher und Schallplatten. Im Bild: Absatz sowjetischer Schallplatten in einem der Zentralgeschäfte von Helsinki. Foto: TASS

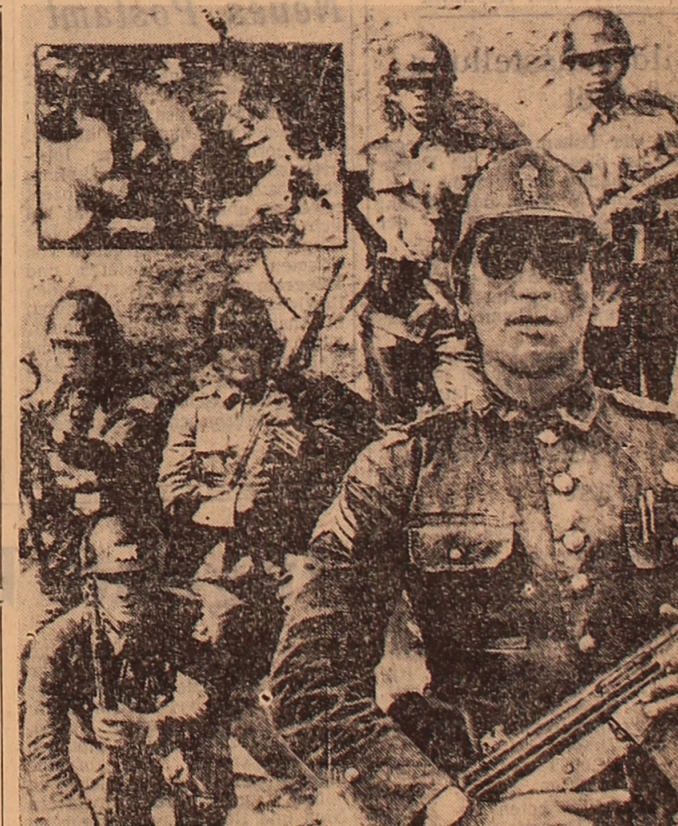
## Stationierung C-Waffen geplant

Die militärpolitische Führung der USA plant eine weitere Stationierung von chemischen Waffen neuer Generation in der BRD. Nach Angaben des Finanzministeriums der USA sind im laufenden Jahr für eine Erweiterung der Depots für Artilleriewaffen mit Binärladung 18 Millionen Dollar bewilligt worden, wie verlautet plant Washington den Bau von fünf neuen Lagern für diese barbarischen Massenvernichtungswaffen.

Die Bevölkerung der BRD und anderer westeuropäischen Länder ist über diese Gefahr in höchstem Masse beunruhigt. Das Vorhandensein der gewaltigen Bestände an chemischen Waffen macht Westeuropa zu einer Geisel des Pentagons, wird doch die Sicherheit dieser Länder infolge der Lagerung der amerikanischen Waffen von dem

eigenmächtigen Entschluß Washingtons zu ihrem Einsatz abhängig.

Ein chemischer Krieg in Europa würde den Tod von Millionen seiner Bewohner, besonders in seinen dichtbevölkerten Gebieten bedeuten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die modernen Armeen Schutzmittel gegen die Kampfstoffe besitzen völlig wehlos ist. Deshalb können die Verluste unter der Zivilbevölkerung in erster Linie unter den Kindern, 20 bis 30 Mal so groß sein wie in den Truppen. Übrigens ist es an sich schon für die Bevölkerung von Städten und Siedlungen und für die Umwelt äußerst gefährlich, daß die großen Bestände sehr toxischer Kampfstoffe im Herzen des dichtbevölkerten Europa gelagert werden.



Nachdem die Vereinigten Staaten in El Salvador die reaktionäre Regierung eingesetzt hatten, entfalten sie eine militärische Hilfe für dieses reaktionäre Regime, das Strafaktionen durchführt, um den Befreiungskampf des Volkes zu unterdrücken. Die wichtigste Stützkräfte der salvadorianischen Reaktion ist die Strafbrigade „Atlaatl“. Die herangebildeten und bewaffneten Angehörigen der Strafkommandos (auf dem Bild) verrichten ihre Gräueltaten auf salvadorianischem Boden. Foto: TASS

## Friedensmarsch im «Fort Schottland»

Ein außergewöhnlicher Marsch fand am vergangenen Wochenende seinen Abschluß. Er begann am 24. Juli in Inverness, führte über 547 Kilometer vorbei an NATO-Basen, vereinte in 24 Städten Tausende und aber Tausende zu gemeinsamen Willensbekundungen für Abrüstung und klang in einer Abschlußkundgebung aus, zu der sich die 300 Demonstranten mit der Bevölkerung der Hauptstadt Edinburgh zusammenfanden. Es handelte sich um den „Friedensmarsch Schottland '82“ — eine Aktion, die den vielfältigen Aktivitäten britischer Kernwaffengegner neue Akzente hinzufügte.

Die meist jugendlichen Teilnehmer des Marsches vertraten unterschiedlichste politische und religiöse Überzeugungen. Sie wurden begleitet und unterstützt von verschiedenartigen Organisationen und gesellschaftlichen Kräften Schottlands: dem Gewerkschaftsverband STUC, dem Rat der Kirchen, der Kampagne gegen Trident-Raketen, der Kampagne für Frieden und Abrüstung und der Kampagne für nukleare Abrüstung (CND). Sie verstehen sich als Teil der alle Länder und Kontinente umspannenden Friedensbewegung und bezogen darum Kernwaffengegner aus West-, Süd- und Nordeuropa sowie den USA in den vier Wochen wäh-

renden Protestzug ein. Sie wurden begrüßt von Stadt- und Gemeindeverwaltungen, vielerorts von Parlamentsabgeordneten willkommen geheißen und fanden eine gastfreundliche Aufnahme durch breite Bevölkerungsschichten. Der Öffentlichkeit die Gefahren bewußt zu machen, die von der forcierten imperialistischen Hochrüstung ausgehen, war das Anliegen zahlreicher Veranstaltungen, Flugblattaktionen, Filmvorführungen und persönlichen Gespräche. Auf einem Meeting in Edinburgh hatten zahlreiche Sprecher, darunter Parlamentsabgeordnete der Labour Party, die USA-Konzeption eines begrenzten Kernwaffenkrieges verurteilt. Immer wieder war von „Fort Schottland“ die Rede.

Hier, im nördlichen Landesteil Britanniens, mit einer Ausdehnung von rund 78 000 Quadratkilometern und mit knapp 5,2 Millionen Einwohnern, ist die mit strategischen Nuklearraketen ausgestattete britische U-Boot-Flottille stationiert, die auf Trident-2-Raketen umgerüstet werden soll. Hier befinden sich zahlreiche Kernwaffenbasen und Flugstützpunkte, Luftwaffenanlagen und Kommunikationszentren der NATO, und hier soll ab Herbst 1983 — entsprechend dem Brüsseler NATO-Beschluß — möglicherweise auch ein Teil der neuen Mit-

telstreckenraketen und Marschflugkörper in Stellung gebracht werden. Gegen die von alledem ausgehenden Gefahren, gegen die Rolle Schottlands als nukleares Arsenal der NATO richteten sich der Marsch und die mit ihm verbundenen Aktivitäten.

Sie liefen zeitlich zusammen mit einer landesweiten Serie von Kundgebungen und Demonstrationen, auf denen die vielgestaltige britische Friedensbewegung der Opfer amerikanischer Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki vor 37 Jahren gedachte. Zu einem besonderen Ereignis gestaltete sich das Meeting in Lancaster, auf dem Sue Gowall das Wort ergriff. Sie gehörte zu den Initiatoren des Friedenscamps von Greenham Common — einem der geplanten Stationierungsorte neuer NATO-Mittelstreckenraketen — und war wegen dieser Protestaktion zu einer fünfjährigen Haftstrafe verurteilt worden. Unmittelbar nach ihrer Freilassung von Bewohnern ihres Heimatortes begeistert begrüßt, erklärte sie vor den Versammelten: „Unser aller Verantwortung ist, unseren Kindern eine sichere Zukunft zu gewährleisten, frei von der Bedrohung durch Kernwaffen. Aus diesem Grunde bin ich entschlossen, immer wieder in diesem Sinne zu handeln, auch wenn ich erneut ins Gefängnis muß.“ („ND“)

### In wenigen Zeilen

LONDON. Die derzeit im schottischen Glasgow weilende Ministerpräsidentin Margaret Thatcher erklärte, die Vereinigten Staaten müßten sich damit abfinden, daß „Großbritannien Ausrüstungen für die Erdgasleitung Sibirien—Westeuropa liefern wird, insbesondere im Hinblick darauf, daß dies die Betriebe der Gesellschaft John Brown Engineering in Schottland mit Aufträgen versorgen wird.“

MEXIKO-STADT. Der mexikanische Präsident Jose Lopez Portillo hat die Nationalisierung aller privaten Banken verordnet. Diese Erklärung ist im Jahresbericht über das Wirken der Regierung enthalten, den das mexikanische Staatsoberhaupt im Kongreß gab.

BUDAPEST. Imperialistische und extremistische Kreise schüren die internationalen Spannungen und drängen die Welt zu einer nuklearen Katastrophe, heißt es in einer in Budapest verbreiteten Erklärung des Weltbundes der Demokratischen Jugend anläßlich des internationalen Friedenstages. Diese Kräfte sind bestrebt, die verlorenen Positionen zurückzugewinnen und ihren einstigen Einfluß auf die Bildung der internationalen Politik wiederherzustellen, wird in dem Dokument unterstrichen.

## Gegen Diskriminationsmaßnahmen

Die Versuche der Regierung von Ronald Reagan, den westeuropäischen Staaten einen für Washington genehmen Kurs vorzuschreiben, hat in London der stellvertretende Führer der Labour Party Denis Healey scharf kritisiert. In einem von Rundfunksender BBC übertragenen Interview erklärte der britische Politiker: „Die Regierung Großbritanniens muß mit anti-amerikanischen Handels-sanktionen antworten, falls die Vereinigten Staaten ihre Bedrohung verwirklichen und in die schwarze Liste“ der britische Gesellschaft John Brown Engineering entspre-

chend eines Verbots aufnehmen, das die USA über die Lieferung von Maschinen und Ausrüstungen mit amerikanischen Einzelteilen für den Bau der Gasleitung Sibirien—Westeuropa durch europäische Unternehmen verhängt haben.“ Healey sagte: „Die Haltung der westeuropäischen Länder in dieser Frage muß fest bleiben und sie müssen der derzeitigen Reagan-Regierung, die sich ganz eindeutig in ihre Politik verwickelt hat, demonstrieren, daß es bestimmte Dinge gibt, die wir fest verteidigen sowie Dinge, mit denen wir uns nicht abfinden können.“



